

INNOVATION  RS

REGENERATIVE TRANSFORMATION

Workshop-Karten





Hallo 🌱😊

Dieses Kartenset ist ein Geschenk. Du kannst es benutzen, um Dich mit den Themen *Nachhaltigkeit* und *Regenerative Transformation* von Organisationen auseinanderzusetzen.

Es gibt zwei Typen von Karten:

1. **Trigger-Karten**

Auf diesen Karten findest Du Begriffe, die mit dem Thema Nachhaltigkeit und Regenerative Transformation verbunden sind. Zu jedem Begriff gibt es eine kurze Beschreibung

2. **Anleitungskarten**

Auf diesen Karten findest Du Ideen, wie Du die Trigger-Karten z.B. in Workshops einsetzen kannst

Eine Möglichkeit, die Karten “physisch“ zu machen:

Du kannst sie, z.B. in der Drogerie, als Fotos ausdrucken und dann mit einem Laminiergerät laminieren. So halten sie sehr lange. (Auch wenn es ein Klischee ist: Fragt doch mal bei Lehrer*innen im Bekanntenkreis nach, ob sie so ein Gerät haben und verleihen. Klappt erstaunlich oft). Oder Ihr geht einfach in den Copyshop und lasst euch die Karten auf Karton drucken.



Disclaimer 🌱😊

Dieses Kartenset dient vor allem zur Inspiration. Es kann bei Workshops helfen, sich mit dem Thema zu verbinden.

Es ist KEIN Lexikon oder Nachschlagewerk.

Die Texte sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, aber nicht jeder Text wurde von expliziten Fachleuten geprüft. Die Beschreibungen sind bewusst eher allgemein und auf großer Flughöhe gehalten.

Wenn Dir konkrete Fehler auffallen oder Du Ideen für Verbesserungen hast, dann schreib uns:

hello@innovationeers.de



Version und Lizenz

Dies ist die Version mit Veröffentlichungsdatum 25.8.2023.

Es ist geplant, das Kartenset kontinuierlich zu erweitern.

Vorschläge für neue Karten bitte an: hello@innovationeers.de

Die jeweils aktuelle Version findest du hier:



<https://innovationeers.de/regenerative-nachhaltigkeit/>

Lizenz:

Regenerative Transformation Workshop-Karten

© 2023/2024 by Innovationeers GmbH

is licensed under CC BY-ND 4.0



Ein bisschen Werbung

Starte jetzt Deine eigene Transformation zur regenerativen Organisation und nutze die Chancen der Nachhaltigkeitsrevolution.

Wir bringen regenerative Transformation mit Digitalisierung zusammen und helfen Dir dabei, Dein Geschäftsmodell und Dein Unternehmen so zu transformieren, dass Du die Chancen der Nachhaltigkeitstransformation der Wirtschaft optimal für Dein Business nutzt und gleichzeitig dem Planeten und den Menschen etwas Gutes zu tust.

#DoLessHarmsIsNotEnough

Lass uns unverbindlich sprechen:



www.innovationeers.de



Regenerative Business

„Regenerative Business“ bezieht sich auf ein wirtschaftlich orientiertes Geschäftsmodell, das darauf abzielt, natürliche Systeme zu erhalten und wiederherzustellen, anstatt sie zu erschöpfen oder zu beschädigen. Es geht über einfache Nachhaltigkeit hinaus und beinhaltet die Schaffung von Systemen, die positive Auswirkungen auf die Umwelt haben. Regenerative Business-Modelle sind zukunftsorientiert und arbeiten auf eine langfristige ökologische und wirtschaftliche Stabilität hin.



Regenerative Twin Transformation

Bei der regenerative Twin-Transformation werden digitale und regenerative Transformation für Organisationen in einer regenerativen Twin-Transition-Strategie zusammengeführt. Anders als bei der herkömmlichen Twin Transformation geht die regenerative Variante über erstere hinaus: Im Grundsatz wird das Geschäftsmodell dahingehend erneuert, dass sowohl positive Aspekte für den Planeten als auch für das Unternehmen entstehen. Digitalisierung wird dabei als treibende und ermöglichender Faktor inhärent mitgedacht und verändert.



Circular Economy

Die Circular Economy ist ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, Ressourcen so lange wie möglich im Wirtschaftskreislauf zu halten. Abfall und die Nutzung von Ressourcen sollen durch Wiederverwendung, Reparatur, Wiederaufbereitung und Recycling von Materialien und Produkten minimiert werden. Im Gegensatz zur linearen Wirtschaft, die oft als "nehmen, machen, wegwerfen" charakterisiert wird, fördert die Circular Economy Nachhaltigkeit und zielt darauf ab, negative Umweltauswirkungen zu verringern.



Nachhaltigkeits- transformation

Die Nachhaltigkeitstransformation bezeichnet den fundamentalen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaften, um nachhaltigere Lebensweisen und Praktiken zu entwickeln. Dies umfasst die Anpassung von Konsumgewohnheiten, die Einführung nachhaltiger Technologien, die Verringerung von Treibhausgasemissionen und die Achtung der ökologischen Grenzen des Planeten. Die Transformation erfordert eine kollektive Anstrengung von Einzelpersonen, Gemeinschaften, Politik und Wirtschaft, um einen Paradigmenwechsel hin zu mehr Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Umweltveränderungen zu erreichen.

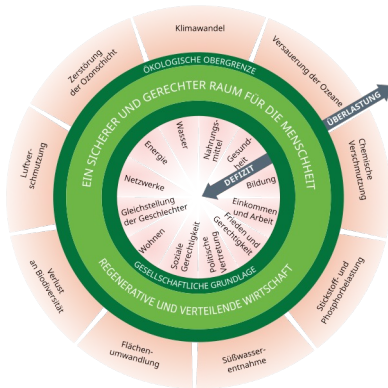


Bild: Wano2011 - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=127173501>

Donut-Ökonomie

Die Donut-Ökonomie ist ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell, das von der Ökonomin Kate Raworth entwickelt wurde. Ausgangspunkt ist die Existenz von ökologischen Grenzen, die nicht überschritten werden sollen, und sozialen Grundbedürfnissen, die es zu erfüllen gilt. Das Modell repräsentiert die Wirtschaft als Donut zwischen dem sozialen Fundament und den ökologischen Grenzen. Damit wird das Ziel verbunden, eine Balance zwischen sozialen Bedürfnissen und Umweltschutz zu finden, ohne die Tragfähigkeit des Planeten zu gefährden.



Bildquelle: <https://germany.ecogood.org/>

Gemeinwohl-Ökonomie

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein alternativer Wirtschaftsansatz, der darauf abzielt, das Wohlergehen der Gesellschaft und die Nachhaltigkeit der Umwelt in den Mittelpunkt des Wirtschaftens zu stellen. Durch explizite Werteorientierung berücksichtigt die Gemeinwohl-Ökonomie Faktoren wie soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und das Wohl der Gemeinschaft. Dieses Modell soll eine Wirtschaft fördern, die auf Kooperation, Solidarität und ethischen Werten basiert, und eine gerechtere Verteilung von Ressourcen und Chancen ermöglicht.

<https://germany.ecogood.org/>



Post growth

Post Growth ist ein Sammelbegriff, der für eine Reihe von Ideen und Bewegungen steht, die eine Alternative zum traditionellen Wirtschaftswachstumsmodell suchen. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass unbegrenztes Wachstum in einer Welt mit begrenzten Ressourcen nicht nachhaltig ist und dass eine Neuausrichtung der Gesellschaft auf Werte jenseits des materiellen Wohlstands notwendig ist. Post Growth beinhaltet Konzepte wie De-Growth, Kreislaufwirtschaft, und Gemeinwohl-Ökonomie, und zielt darauf ab, eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft zu fördern, die das Wohlergehen aller innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten unterstützt.

**THE ONLY
SUSTAINABLE
GROWTH IS
DEGROWTH**

De-Growth

De-Growth, oder Wachstumsrücknahme, ist eine sozioökonomische Bewegung und ein Konzept, das eine Reduzierung der Produktion und des Konsums in hochentwickelten Volkswirtschaften befürwortet, um ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit zu erreichen. De-Growth kritisiert das Paradigma des stetigen Wirtschaftswachstums und stellt es als nicht nachhaltig und schädlich für den Planeten und die menschliche Wohlfahrt dar. Anhänger der De-Growth-Bewegung setzen sich für eine Umverteilung von Ressourcen, die Stärkung von Gemeinschaften und ein Leben innerhalb der ökologischen Grenzen der Erde ein.



Grünes Wachstum

Grünes Wachstum bezeichnet ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung zu fördern, während gleichzeitig die Umweltauswirkungen minimiert werden. Dieses Konzept zielt darauf ab, die oft unvereinbar gegensätzlich Ziele von wirtschaftlicher Expansion und Umweltschutz zu vereinen. Grünes Wachstum beinhaltet die Implementierung von Technologien und Praktiken, die Ressourceneffizienz verbessern, Treibhausgasemissionen reduzieren und erneuerbare Energien fördern. Es ist ein Ansatz, der auf die Schaffung einer nachhaltigen Wirtschaft abzielt, die sowohl ökologisch verantwortlich als auch ökonomisch dynamisch ist.



NET Positive

NET Positive bezieht sich auf einen Ansatz, bei dem es darum geht, mehr positive Auswirkungen auf die Umwelt, Gesellschaft oder Wirtschaft zu erzielen als negative. Dies bedeutet, dass die Maßnahmen, die ergriffen werden, über die bloße Minderung von Schäden hinausgehen und aktiv zur Verbesserung beitragen. In Bezug auf die Umwelt könnte dies bedeuten, mehr Treibhausgase aus der Atmosphäre zu entfernen als emittiert werden. In einem sozialen Kontext könnte dies bedeuten, positiv zur Gemeinschaft beizutragen, indem mehr Ressourcen bereitgestellt werden als verbraucht werden. Eine Methodologie findet sich auf www.netpositiveproject.org/



Junge Klimabewegungen

Junge Klimabewegungen bezeichnet unterschiedliche lokale und globale Initiativen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen. Sie ist vor allem durch Proteste und Aktionen wie "Fridays For Future" bekannt geworden. Die Beteiligten setzen sich meist für eine rasche und entschlossene Reaktion auf die Klimakrise ein und fordern eine nachhaltige und gerechte Umgestaltung der Gesellschaft im Einklang mit den ökologischen Grenzen unseres Planeten.



Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Letzte_Generation#/media/Datei:LetzteGeneration-Maiwelle-Wien-2023-Verhandlungstisch.jpg

Letzte Generation

Der Begriff "Letzte Generation" wurde bekannt durch eine Rede von Barack Obama vor der int. Klimakonferenz in Paris 2015: „Wir sind nicht die letzte Generation, die den Klimawandel erleben wird, aber wir sind die letzte Generation, die etwas gegen den Klimawandel tun kann“. In diesem Sinne bezieht sich "Letzte Generation" auf die aktuelle Generation, die möglicherweise die letzte ist, die effektive Maßnahmen ergreifen kann, um irreversible Schäden durch den Klimawandel zu verhindern. Es unterstreicht die Verantwortung und die entscheidende Rolle, die die heutigen Menschen bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft für kommende Generationen spielen. Es ist außerdem der Name einer Protestbewegung, die durch umstrittene Aktionen, wie z.B. Verkehrsblockaden, Forderungen im Kontext von Klimaschutz stellt.

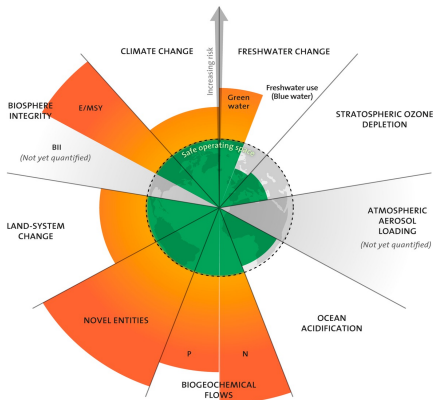


Bildquelle: <https://www.flickr.com/photos/european-parliament/5193807105/>
Attribution 2.0 Generic (CC BY 2.0)

EU-Green Deal

Der EU-Green Deal ist eine Initiative der Europäischen Union, die darauf abzielt, Europa bis 2050 klimaneutral zu gestalten. Dies beinhaltet eine Reihe von Maßnahmen und Zielen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen, Förderung nachhaltiger Energien, Schutz der Biodiversität und Verringerung der Umweltverschmutzung. Der Green Deal ist ein ambitionierter Plan, der sowohl politische als auch wirtschaftliche Anstrengungen erfordert, um eine nachhaltige Transformation zu erreichen, die im Einklang mit den Zielen des Pariser Abkommens steht.

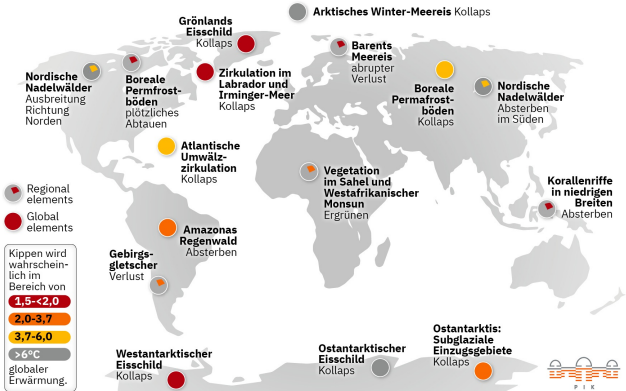
Unternehmen sind insb. Durch Regulatorische Instrumente wie die CSRD oder EU-Taxonomie direkt betroffen.



Bildquelle:
https://en.wikipedia.org/wiki/Planetary_boundaries#/media/File:PB_2022_green_water.png

Planetare Grenzen

Planetare Grenzen sind Schwellenwerte, die die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde definieren. Sie wurden entwickelt, um zu verstehen, in welchem Ausmaß menschliche Aktivitäten die Umwelt beeinflussen und wie weit diese Aktivitäten gehen können, ohne das Erdsystem irreversibel zu schädigen. Zu den planetaren Grenzen gehören Faktoren wie Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Landnutzungsänderungen und chemische Verschmutzung. Das Konzept der planetaren Grenzen betont die Notwendigkeit, innerhalb dieser Grenzen zu handeln, um eine nachhaltige Entwicklung und das Wohlergehen zukünftiger Generationen zu gewährleisten.



Bildquelle: Tipping points world map. Figure by Biermann/PIK, based on Armstrong McKay et al, 2020 – pik-potsdam.de

Klima-Kipppunkte

Klima-Kipppunkte beziehen sich auf Schwellenwerte im Klimasystem der Erde, bei deren Überschreitung abrupte und möglicherweise irreversible Veränderungen eintreten. Diese Kipppunkte können durch die Erwärmung der Erdatmosphäre, den Verlust von Eisdecken, Veränderungen in Ozeanströmungen oder den Rückgang von Ökosystemen ausgelöst werden. Einmal erreicht, können diese Kipppunkte Kettenreaktionen verursachen, die das Klima weiter destabilisieren und schwerwiegende Folgen für die Umwelt, die menschliche Gesundheit und die Wirtschaft haben.



INTERGOVERNMENTAL PANEL ON
climate change

IPCC

IPCC ist das *Intergovernmental Panel on Climate Change*, (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) und wird im Deutschen oft Weltklimarat genannt. Es handelt sich um eine wissenschaftliche Organisation der Vereinten Nationen, die 1988 gegründet wurde, um eine umfassende und objektive Quelle für den aktuellen Wissensstand über den Klimawandel und seine potenziellen Auswirkungen zu bieten. Der IPCC fasst den aktuellen Stand der Klimaforschung zusammen und gibt politischen Entscheidungsträgern wichtige Informationen für Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Anpassung an dessen Folgen.



Soziale Kippunkte

Soziale Kippunkte beziehen sich auf Schwellenwerte in Gesellschaften, bei denen eine relativ kleine Veränderung, beispielsweise in öffentlicher Meinung oder Verhalten, zu einer schnellen und weitreichenden Transformation führen kann. Dies kann in verschiedenen Bereichen wie Technologie, Politik, Umweltschutz oder sozialen Normen auftreten. Wenn ein sozialer Kippunkt erreicht ist, kann dies zu kollektiven Verhaltensänderungen führen, die eine Gesellschaft in eine neue Richtung lenken, sei es im positiven Sinne durch die Förderung von Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit, oder negativ durch die Verstärkung von Ungleichheiten und Konflikten.



Climate Anxiety

Climate Anxiety, auch als Klimaangst bekannt, bezeichnet das Gefühl von Angst, Sorge und Hilflosigkeit in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels auf das eigene Wohlergehen, die Umwelt und die Gesellschaft. Diese Ängste können durch Nachrichten über Naturkatastrophen, den Verlust von Ökosystemen oder politische Untätigkeit in Bezug auf Klimaschutzmaßnahmen ausgelöst werden. Klimaangst kann das Wohlbefinden von Einzelpersonen beeinträchtigen. Dadurch kann individuelles Handeln blockiert oder gefördert werden.



Verkehrswende

Die Verkehrswende bezeichnet den Übergang von traditionellen, oft umweltschädlichen Verkehrssystemen zu nachhaltigeren und umweltfreundlicheren Alternativen. Dies umfasst eine Abkehr von der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, die Förderung von öffentlichem Verkehr, Radfahren und Gehen sowie die Einführung von Elektrofahrzeugen und anderen sauberen Technologien. Die Verkehrswende ist ein wichtiger Bestandteil der Bemühungen um Klimaschutz und Nachhaltigkeit, da der Verkehrssektor eine bedeutende Quelle von Treibhausgasemissionen und Luftverschmutzung ist.



Mobilitätswende

Die Mobilitätswende bezieht sich auf einen tiefgreifenden Wandel in der Art und Weise, wie Menschen und Güter transportiert werden, mit dem Ziel, Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu fördern. Im Gegensatz zur herkömmlichen Mobilität, die oft auf dem privaten Autoverkehr basiert, legt die Mobilitätswende Wert auf umweltfreundlichere Alternativen wie den öffentlichen Verkehr, Fahrradfahren, Carsharing und den Einsatz von Elektrofahrzeugen. Durch die Reduzierung von Treibhausgasemissionen und die Verbesserung der Luftqualität zielt die Mobilitätswende darauf ab, den Verkehrssektor nachhaltiger und für zukünftige Generationen verträglicher zu gestalten.



Antriebswende

Die Antriebswende, auch bekannt als Energiewende im Verkehrssektor, bezieht sich auf den Übergang von konventionellen Antrieben, die auf fossilen Brennstoffen basieren, hin zu sauberen und emissionsarmen Antriebsformen. Dies beinhaltet die verstärkte Nutzung von Elektromobilität, Wasserstoff- und Brennstoffzellenantrieben, Biokraftstoffen und anderen alternativen Antriebstechnologien. Die Antriebswende ist ein zentraler Bestandteil der Bemühungen zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors und zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Sie zielt darauf ab, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, die Luftqualität zu verbessern und eine nachhaltigere und umweltfreundlichere Mobilität zu fördern.



Agrosolar

Agrosolar, auch bekannt als Agro-Photovoltaik, bezeichnet eine Methode der Landnutzung, bei der Solarpanels über Ackerflächen installiert werden. Dadurch wird die Erzeugung von Solarstrom mit der landwirtschaftlichen Produktion kombiniert. Diese Methode ermöglicht eine effiziente Nutzung der Fläche und kann dazu beitragen, den Verbrauch von fossilen Brennstoffen zu reduzieren, wodurch der CO₂-Ausstoß verringert wird.



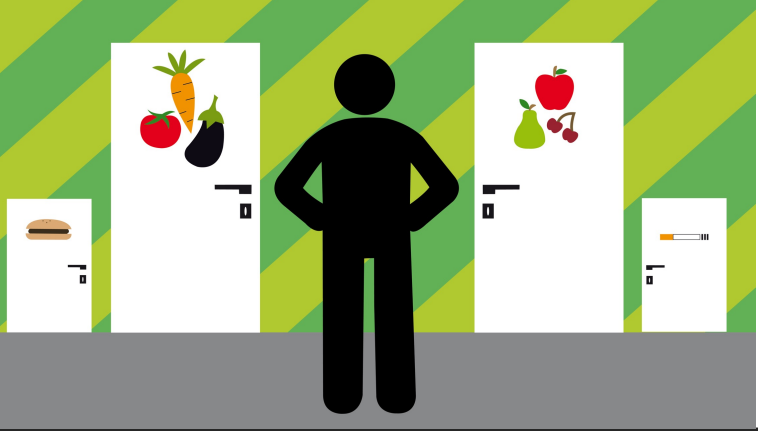
Regenerative Landwirtschaft

Regenerative Landwirtschaft ist ein Ansatz zur Bewirtschaftung von Land, der darauf abzielt, die Gesundheit des Bodens zu verbessern, Biodiversität zu fördern und Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre zu binden. Zu den Praktiken der regenerativen Landwirtschaft gehören u.a. Direktsaat, Agroforstwirtschaft, Wechselwirtschaft und die Verwendung von organischen Düngemitteln. Ziel ist es, nachhaltige Lebensmittelproduktionssysteme zu schaffen, die sowohl für die Umwelt als auch für die Landwirte vorteilhaft sind.



Biodiversität

Biodiversität bezeichnet die Vielfalt des Lebens auf der Erde, einschließlich der verschiedenen Arten von Organismen, der genetischen Unterschiede innerhalb dieser Arten und der Ökosysteme, in denen sie leben. Der Verlust der Biodiversität kann schwerwiegende Folgen haben, da Ökosysteme weniger widerstandsfähig gegen Umweltveränderungen werden.



Green Nudging

Green Nudging bezieht sich auf die Verwendung von Verhaltensanreizen, um Menschen dazu zu ermutigen, umweltfreundlichere Entscheidungen zu treffen. Durch kleine Anpassungen in der Art, wie Optionen präsentiert werden, kann Nudging das Verhalten in eine nachhaltigere Richtung lenken, ohne die Wahlfreiheit einzuschränken. Beispiele für Green Nudging sind das Hervorheben von umweltfreundlichen Produkten in Geschäften oder das Anbieten von Belohnungen für das Recycling. Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.



Social Entrepreneurship

Social Entrepreneurship, oder Soziales Unternehmertum, bezieht sich auf die Nutzung unternehmerischer Prinzipien zur Lösung sozialer oder ökologischer Probleme. Social Entrepreneurs versuchen innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln, die sowohl nachhaltig als auch sozial wirksam sind. Anstatt nur auf Gewinnmaximierung abzielen, steht bei Social Entrepreneurship das Erreichen einer positiven sozialen Wirkung im Vordergrund. Beispiele sind Unternehmen, die erschwingliche Gesundheitsdienstleistungen anbieten oder nachhaltige Produkte herstellen, um Umweltauswirkungen zu reduzieren.



7-Generationen-Denken

Das 7-Generationen-Denken ist ein Konzept, das ursprünglich von den Irokesen stammt und besagt, dass Entscheidungen unter Berücksichtigung ihrer Auswirkungen auf die nächsten sieben Generationen getroffen werden sollten. Dieses Prinzip soll nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft fördern. In der modernen Nachhaltigkeitsbewegung wird das 7-Generationen-Denken oft als Leitfaden für langfristiges Denken und Planen herangezogen, um zu ermöglichen, dass die Bedürfnisse künftiger Generationen nicht durch gegenwärtige Handlungen beeinträchtigt werden.



Superblocks

Superblocks sind ein städtebauliches Konzept, bei dem mehrere Straßenblöcke zu einer größeren Einheit zusammengefasst werden, um den Verkehr zu reduzieren und den öffentlichen Raum für Fußgänger und Gemeinschaftsaktivitäten zu fördern. Das Konzept wurde bekannt durch seine Anwendung in Barcelona, Spanien. Innerhalb eines Superblocks werden Straßen für den Durchgangsverkehr gesperrt und die erlaubten Geschwindigkeiten reduziert werden, wodurch eine sicherere und lebenswertere Umgebung für Anwohner und Besucher entstehen soll.



Microplastik

Microplastik sind Kunststoffpartikel, die kleiner als 5 mm sind. Sie entstehen durch den Zerfall von größeren Kunststoffteilen oder werden in Produkten wie Kosmetika bewusst eingesetzt. Microplastik ist ein Umweltproblem, da es oft in Gewässern landet und von Meereslebewesen aufgenommen wird. Es reichert sich in der Nahrungskette an und kann letztendlich auch in die menschliche Nahrung gelangen. Lösungsansätze umfassen das Verbot von Microplastik in Produkten und die Verbesserung von Abfallentsorgungssystemen.



CO₂e

CO₂e steht für Kohlendioxid-Äquivalent und ist eine Maßeinheit, die verwendet wird, um die Auswirkungen verschiedener Treibhausgase auf die Erderwärmung in einer gemeinsamen Einheit auszudrücken. Da verschiedene Gase unterschiedliche globale Erwärmungspotenziale haben, konvertiert CO₂e die Wirkung eines Gases in die Menge an CO₂, die die gleiche Menge an Erwärmung verursachen würde. Dies ermöglicht einen einfacheren Vergleich und eine umfassende Darstellung der Gesamtauswirkungen von Treibhausgasemissionen auf das Klima.



Regenwald

Regenwälder sind dichte Wälder mit hoher Niederschlagsmenge, oft mehr als 2000 mm pro Jahr. Sie sind für ihre unglaubliche Biodiversität bekannt und beherbergen eine Vielzahl von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen. Regenwälder spielen eine entscheidende Rolle im globalen Klima, indem sie Kohlenstoff speichern und Sauerstoff produzieren. Der Regenwald spielt eine entscheidende Rolle im Wasserzyklus, indem er zur Entstehung von Regen beiträgt und dadurch hilft, Trockenheit zu verhindern. Dieser Regen ist auch für andere Teile der Welt wichtig, indem er beispielsweise die Bedingungen für den landwirtschaftlichen Anbau schafft.



Smart Grid

Ein Smart Grid, oder intelligentes Stromnetz, ist ein modernisiertes elektrisches Netzwerk, das mithilfe von digitaler Kommunikationstechnologie die Erzeugung, Verteilung und den Verbrauch von Elektrizität effizienter steuert. Im Gegensatz zu traditionellen Stromnetzen können Smart Grids Echtzeitdaten nutzen, um Angebot und Nachfrage besser auszugleichen, Netzstabilität zu gewährleisten und Energieverschwendung zu reduzieren. Sie unterstützen zudem die Integration erneuerbarer Energien und ermöglichen es Verbrauchern, aktiver an der Energiesteuerung teilzunehmen.



Biochar

Biochar, oder Pflanzenkohle, ist ein kohlenstoffreiches Material, das durch Pyrolyse, also durch Erhitzen von Biomasse wie Holz oder Pflanzenresten in Abwesenheit von Sauerstoff, hergestellt wird. Biochar wird häufig als Bodenverbesserer eingesetzt, da es die Wasserspeicherung und Nährstoffaufnahme des Bodens verbessern kann. Zudem hat Pflanzenkohle das Potenzial, Kohlenstoffdioxid in großen Mengen aus der Atmosphäre langfristig zu binden, indem sie die Basis für Kunst- und Baustoffe liefert, die auf diese Weise CO₂-negativ werden können.



Direct Air Capture and Storage (DACCS)

Direct Air Capture and Carbon Storage (DACCS) bezeichnet eine Technologie zur direkten Abscheidung von Kohlendioxid (CO_2) aus der Umgebungsluft und dessen anschließende Speicherung. DACCS-Systeme ziehen Luft an und nutzen Chemikalien oder Filter, um CO_2 zu binden. Das abgeschiedene CO_2 wird anschließend verdichtet und kann unterirdisch gespeichert oder für industrielle Zwecke genutzt werden. DACCS gilt als möglicher Teil der Lösung zur Reduzierung der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre und zur Bekämpfung des Klimawandels, ist aber derzeit noch energie- und kostenintensiv.



Stakeholder-Kapitalismus

Stakeholder-Kapitalismus ist ein Unternehmensmodell, das nicht nur die Interessen der Aktionäre berücksichtigt, sondern auch die Interessen anderer Stakeholder wie Mitarbeitende, Kunden, Gemeinschaften und die Umwelt. Im Gegensatz zum Shareholder-Kapitalismus, der sich primär auf die Maximierung des Aktionärswerts konzentriert, zielt der Stakeholder-Kapitalismus darauf ab, einen breiteren gesellschaftlichen Nutzen zu erzielen. Unternehmen, die diesem Modell folgen, nehmen oft soziale und ökologische Verantwortung in ihre Geschäftsstrategien auf und streben nach einer nachhaltigeren und inklusiveren Wirtschaft.



Schwammstadt

Eine Schwammstadt ist ein Konzept der Stadtplanung, das darauf abzielt, die Fähigkeit einer Stadt zur Aufnahme, Speicherung und Wiederverwendung von Regenwasser zu erhöhen, ähnlich wie ein Schwamm. Dies wird durch den Einsatz von grünen Dächern, permeablen Oberflächen, Regengärten, Wasserspeichern und anderen Technologien erreicht. Das Ziel ist es, die Auswirkungen von Überschwemmungen zu reduzieren, die Wasserqualität zu verbessern und die Abhängigkeit von externen Wasserquellen zu verringern. Schwammstädte sind besonders relevant in Zeiten des Klimawandels, der zu extremeren Wetterereignissen führt.



Agroforst

Agroforst ist ein nachhaltiges Landnutzungssystem, das Bäume oder Sträucher mit Nutzpflanzen und/oder Nutztieren auf der gleichen Fläche kombiniert. Dieses System zielt darauf ab, die Vorteile der verschiedenen Komponenten zu nutzen und Synergien zu schaffen. Agroforst kann zur Verbesserung der Bodenqualität, zur Erhöhung der Biodiversität, zur Reduzierung der Erosion und zur Speicherung von Kohlenstoff beitragen. Es bietet zudem oft höhere Erträge und Einkommen im Vergleich zu Monokulturen und ist widerstandsfähiger gegenüber Klimaveränderungen.



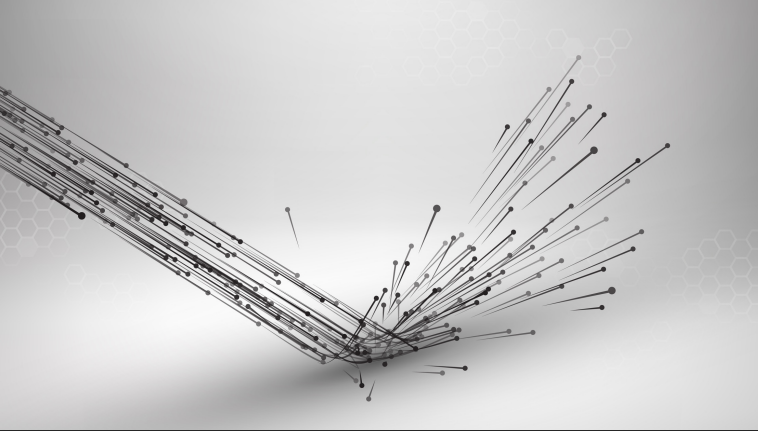
Dauerwald

Dauerwald bezieht sich auf ein nachhaltiges Forstwirtschaftssystem, das darauf abzielt, einen naturnahen, stabilen und langfristigen Waldbestand zu schaffen. Im Dauerwald werden Bäume unterschiedlicher Altersklassen und Arten gemischt angebaut, wodurch die Biodiversität gefördert und ökologische Funktionen des Waldes unterstützt werden. Das Ziel ist es, den Wald als natürlichen Lebensraum zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Holznutzung zu ermöglichen. Im Dauerwaldkonzept werden kontinuierlich Teilflächen bewirtschaftet, während andere Bereiche als Rückzugsgebiete für die Entwicklung des natürlichen Waldzyklus dienen. Das Dauerwald-Prinzip zielt auf eine langfristige und nachhaltige Nutzung des Waldes ab und berücksichtigt ökonomische, ökologische und soziale Aspekte.



Systems Thinking

Systemisches Denken ist ein Ansatz, um Komplexität mit Blick auf das Gesamtsystem, Beziehungen, Feedback-Schleifen und Dynamiken zu betrachten, anstatt einzelne Elemente zu isolieren. Im systemischen Denken werden multifaktorielle Ursache-Wirkungs-Beziehungen und emergente Eigenschaften identifiziert. Systemisches Denken hilft, komplexe Probleme zu verstehen und umfassende Lösungen zu entwickeln und ist ein wichtiger Pfeiler für das Verständnis einer regenerativen Wirtschaft.



Rebound-Effekt

Der Rebound-Effekt tritt auf, wenn Effizienzverbesserungen zu einem erhöhten Verbrauch führen. Einsparungen bei Energie oder Ressourcen werden teilweise oder ganz durch eine steigende Nachfrage kompensiert. Dies kann auf individueller oder makroökonomischer Ebene auftreten.

Verhaltensänderungen und Lenkungsmaßnahmen können dazu dienen, den Rebound-Effekt zu minimieren und nachhaltigen Konsum zu fördern. Ganzheitliche Ansätze sind wichtig, um sicherzustellen, dass Effizienzgewinne zu tatsächlichen Ressourceneinsparungen führen.



Zero Waste

Zero Waste ist ein Nachhaltigkeitskonzept, das darauf abzielt, Abfall zu eliminieren und Ressourcen effizienter zu nutzen. Es geht darum, Abfall zu reduzieren, wiederzuverwenden und zu recyceln, um die Umweltbelastung zu minimieren. Das Konzept fördert nachhaltige Produktions- und Konsumpraktiken, wie z.B. den Kauf von Produkten mit minimaler Verpackung oder die Kompostierung von organischen Materialien. Zero Waste trägt dazu bei, die Umweltverschmutzung zu reduzieren und natürliche Ressourcen zu schonen.



Bild: https://de.wikipedia.org/wiki/Cradle_to_Cradle#/media/Datei:Cradle_to_Cradle.png

Cradle to Cradle

Cradle to Cradle (von der Wiege zur Wiege) ist ein Ansatz im Bereich des nachhaltigen Designs. Er fordert, dass Produkte von Anfang an so gestaltet werden, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus vollständig in biologische oder technische Kreisläufe zurückgeführt werden können. Dies unterscheidet sich vom traditionellen Cradle-to-Grave-Modell (von der Wiege zum Grab), bei dem Produkte oft als Abfall enden.

Es werden zwei Kreisläufe unterschieden: der biologische und der technische Kreislauf.

Das Ziel von Cradle to Cradle ist es, ein System zu schaffen, in dem Abfall gleichbedeutend mit Nahrung ist – für entweder die Erde oder für Industrieprozesse. Es fördert Nachhaltigkeit durch das Schaffen von Produkten, die nicht nur umweltfreundlich, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll sind.



CSRD

Die CSRD, oder Corporate Sustainability Reporting Directive, ist eine Regelung der Europäischen Union, die Unternehmen dazu verpflichtet, über ihre Nachhaltigkeitspraktiken, Umweltauswirkungen und deren Verknüpfung mit der Unternehmensstrategie Bericht zu erstatten. Ziel ist es, mehr Transparenz und Vergleichbarkeit in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte zu schaffen.

Unternehmen müssen Informationen über Themen wie Treibhausgasemissionen, soziale Belange (wie Arbeitsbedingungen und Menschenrechte), Diversität und Anti-Korruptionsmaßnahmen offenlegen.



EU Taxonomie

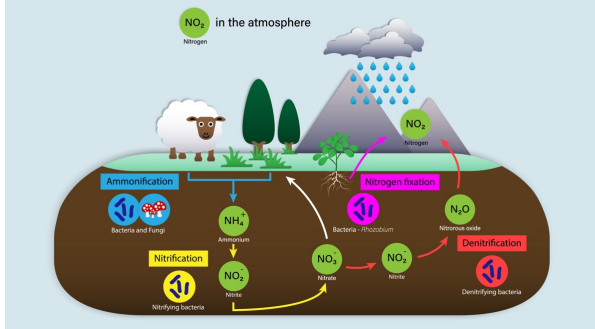
Die EU-Taxonomie ist ein Regelwerk der Europäischen Union, das Kriterien festlegt, um wirtschaftliche Aktivitäten als ökologisch nachhaltig oder nicht nachhaltig zu klassifizieren. Sie soll dazu beitragen, grüne Finanzen zu fördern und den Übergang zu einer kohlenstoffarmen und ressourceneffizienten Wirtschaft zu beschleunigen. Die Taxonomie legt klar dar, welche wirtschaftlichen Aktivitäten im Einklang mit Umweltzielen stehen, z. B. erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Verkehr, und welche nicht, wie fossile Brennstoffe oder umweltschädliche Chemikalien. Indem die EU-Taxonomie klare Kriterien für Nachhaltigkeit definiert, unterstützt sie Investoren, Unternehmen und Finanzinstitute dabei, ihre Entscheidungen auf ökologische Faktoren auszurichten.



SDGs – Die 17 Ziele

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind 17 von den Vereinten Nationen festgelegte Ziele, die bis 2030 eine nachhaltige Welt fördern sollen. Sie adressieren Herausforderungen wie Armut, Gesundheit, Bildung, Gleichberechtigung, Umweltschutz und Frieden. Regierungen, Unternehmen und Gesellschaft arbeiten zusammen, um diese Ziele zu erreichen und eine bessere Zukunft für alle zu gestalten. Die SDGs sind integral für eine nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene. Regierungen, Unternehmen, Zivilgesellschaft und Individuen sollen gemeinsam daran arbeiten, diese Ziele zu erreichen. Die SDGs bieten einen Rahmen für Maßnahmen, die soziale Fortschritte, wirtschaftliche Wohlfahrt und Umweltschutz in Einklang bringen, um eine bessere und nachhaltigere Zukunft für alle Menschen und den Planeten zu schaffen.

Nitrogen Cycle



Stickstoffkreislauf

Der Stickstoffkreislauf ist der natürliche Prozess, bei dem Stickstoff durch die Umwelt bewegt wird. Doch menschliche Aktivitäten wie Düngemittel und Industrie stören dieses Gleichgewicht. Das führt zu übermäßigem Stickstoff in Gewässern und Böden, was Wasser- und Bodenverschmutzung sowie Treibhausgasemissionen verursacht. Diese Veränderungen schädigen die Ökosysteme, beeinträchtigen die Artenvielfalt und tragen zur Krise des Planeten. Der Stickstoffkreislauf ist eine der planetaren Grenzen, die bereits überschritten wurde.

Die Zukunft gehört den
regenerativen Unternehmen



Regenerative Business Network DACH

 Öffentliche Gruppe

Regenerative Business Network DACH

Das Regenerative Business Network DACH ist ein formloses Netzwerk von Menschen, die sich mit der Etablierung von regenerativen Geschäftsmodellen beschäftigen und diese vorantreiben wollen. In regelmäßigen Meet-ups treffen sich die Mitglieder und Interessierte, um über das Thema zu diskutieren.



Link zur LinkedIn Gruppe des Netzwerks:
<https://www.linkedin.com/groups/9310126/>



Anleitungen

Nachfolgend findest Du Inspirationen zum Einsatz der Karten.

Viel Spaß!



Anleitung

Gruppenpuzzle

Verteile die Karten auf alle Teilnehmer*innen und bitte sie, Gruppen zu bilden, die aufgrund ihrer Karten thematisch zusammengehören. Die Gruppen präsentieren dann ihre gemeinsamen Themen.



Anleitung

Workshop-Starter

Verteile die Karten auf einem Tisch und bitte alle Teilnehmer*innen sich jeweils ein bis 3 Karten zu nehmen, die bei Ihnen resonieren. Anschließend können bildest du 2er oder 3er Gruppen, in denen sich die Teilnehmenden anhand der gezogenen Karten vorstellen (Dauer: 5 Minuten je Gruppenmitglied.)

Optional: Anschließende Reflektion.
Was hat dich am meisten Überrascht?
Was hast du gelernt?



Anleitung

Mind-Mapping

Teilnehmer*innen wählen eine Karte und erarbeiten auf einem Flipchart die Zusammenhänge und Aspekte des Begriffs. Am Ende teilen alle ihre Mind-Maps und diskutieren über Unterschiede und Gemeinsamkeiten.



Anleitung

Inspirationsquelle

Jede*r Teilnehmer*in zieht eine Karte und nutzt sie als Ausgangspunkt für eine Ideenfindung. Die Ideen werden dann im Plenum vorgestellt und diskutiert.



Anleitung

Kartenrhetorik

Jede*r Teilnehmer*in zieht eine Karte und bereitet eine kurze Rede über das Thema vor. Dies hilft z.B. auch das Sprechen vor Gruppen und die Präsentationsfähigkeiten zu üben.



Anleitung

Kartendebatte

Eine der Karten dient als Debatten-Thema. Es werden zwei Teams gebildet, die jeweils entweder eine positive oder kritische Perspektive einnehmen sollen.

Beide Teams können die übrigen Karten als Inspiration für ihre Argumentation nutzen. Jedes Team soll eine kurze Rede mit mindestens 5 Argumenten vorbereiten.



Anleitung

Storytelling

Die Teilnehmer*innen ziehen Karten und erfinden eine Geschichte, die alle gezogenen Begriffe einbezieht. Dies fördert Kreativität und Teamarbeit.



Anleitung

Assoziationskette

Jede*r Teilnehmer*in zieht eine Karte und gibt das Wort an den nächsten weiter, der dann die erste Assoziation zu dem Begriff nennt.



Anleitung

Rollenspiel

Die Teilnehmer*innen ziehen Karten und spielen ein Szenario, das auf dem Begriff basiert. Dies kann helfen, Empathie und Verständnis für verschiedene Perspektiven zu fördern.



Anleitung

Menschliche Landkarte

Teilnehmer*innen ziehen Karten und positionieren sich im Raum in Bezug auf ihre Beziehung zu dem Thema. Zum Beispiel: Damit bin ich vertraut oder nicht, das mag ich oder nicht.

Dies ermöglicht eine visuelle Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden.



Anleitung

Regenerative Vision

Teilnehmer*innen ziehen Karten und beschreiben, wie der Begriff zur regenerativen Vision ihres Unternehmens beitragen könnte. Dies fördert die Vision für nachhaltige Geschäftspraktiken.



Anleitung

Nachhaltigkeits- Mind Map

Jeder zieht eine Karte und erstellt eine Mindmap, die zeigt, wie der Begriff zur Nachhaltigkeit des Unternehmens beitragen könnte.



Anleitung

Regenerative Innovationswerkstatt

Teilnehmer*innen ziehen eine Karte und entwickeln eine innovative Idee, die das Unternehmen nachhaltiger macht, basierend auf dem Begriff. Diese Idee kann z.B. auch haptisch mit Lego oder Bastelmaterialien gebaut werden.

Variante: 2 Gruppen, jede Gruppe muss in kurzer Zeit so viele Ideen wie möglich mit Lego bauen. Die Gruppe mit den meisten Ideen gewinnt



Anleitung

Regenerative Debatte

Zwei Teams ziehen eine Karte und führen eine Debatte über das Thema, mit Schwerpunkt auf regenerativen Lösungen und Strategien für das Unternehmen (vgl. Anleitung 5: „Kartendebatte“)



Anleitung

Nachhaltigkeits-Pitch

Jede*r Teilnehmer*in (oder kleine Gruppen) zieht eine Karte und erstellt einen Pitch für eine nachhaltige Geschäftsidee, die auf dem gezogenen Begriff basiert.



Anleitung

Regenerative-Collage

Teilnehmer*innen ziehen (Variante: zufällige) Karten und erstellen eine kollaborative Kollage, die zeigt, wie ihr Unternehmen zu einer regenerativen Zukunft beitragen könnte.



Anleitung

Verantwortungsvolle Lieferkette

Teilnehmer*innen ziehen Karten und entwickeln Ideen, wie sie ihre Lieferkette nachhaltiger gestalten können, basierend auf den gezogenen Begriffen.



Anleitung

Regenerative Ziele

Alle ziehen eine Karte und setzen je ein spezifisches, messbares, erreichbares, relevantes und zeitlich definiertes (SMART) Ziel, das dazu beiträgt, das Unternehmen nachhaltiger zu machen.



Anleitung

Diskussion: Regenerative Transformation

Teilnehmer*innen ziehen Karten und diskutieren, wie der Begriff die Transformation des Unternehmens zu einer grüneren und nachhaltigeren Organisation beeinflussen könnte.



Anleitung

Icebreaker – Persönliche Geschichte

Teilnehmer ziehen eine Karte und teilen eine persönliche Geschichte, die mit dem Thema in Verbindung steht. Dies hilft, persönliche Verbindungen zwischen den Teilnehmern herzustellen.



Anleitung

Icebreaker – Puzzle

Verteile die Karten und lasse die Teilnehmer*innen herausfinden, wie ihre Karten mit denen der anderen zusammenhängen. Dies fördert die Zusammenarbeit und Kommunikation.



Anleitung

Icebreaker – Assoziation

Jeder zieht eine Karte und teilt die erste Assoziation, die sie mit dem Begriff haben. Dies lockert die Atmosphäre auf und lässt die Teilnehmer etwas Persönliches teilen.